

Bericht:

Sprachstanderhebung

Stadt Schaffhausen | 2022

M.Sc. Marina Jambreus
M.Sc. Stefan Zehentmayer
M.Sc. Sonja Hasler
Prof. Dr. Alexander Grob

Basel, den 28. April 2022

Marina Jambreus M Sc | Projektkoordination DaZ-E
Universität Basel | Fakultät für Psychologie

Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie
Missionsstrasse 62 | 4055 Basel | Schweiz

Email marina.jambreus@unibas.ch | Tel. +41 61 267 05 77 | psychologie.unibas.ch

1 Stichprobe

Im Rahmen des Pilotprojekts *Frühe Deutschförderung Stadt Schaffhausen* wurden die Deutschkenntnisse von Kindern zwischen 33 und 48 Monaten von Eltern resp. Erziehungsberechtigten mit dem Fragebogen *Deutsch als Zweitsprache – Elternfragebogen* (DaZ-E) eingeschätzt. Es wurden 341 Fragebögen an Familien verschickt, deren Kinder aufgrund ihres Alters im Schuljahr 2023/24 in den Kindergarten eintreten werden. Die Rücklaufquote liegt bei 93.0%¹. Die vorliegende Auswertung basiert auf Daten von 308 Vorschulkindern der Stadt Schaffhausen. Gemäss Angaben der Eltern sind mehr als die Hälfte der Kinder monolingual (56.7%). Rund ein Drittel wächst bilingual auf (33.4%) und ein Zehntel wächst mit mehr als zwei Sprachen auf (9.9%). Die Darstellung der Häufigkeiten der Sprachen der Kinder ist in Tabelle 1 ersichtlich.

Tabelle 1
Mehrsprachigkeit

	TOTAL in %	TOTAL N = 305 ¹
Monolingual		
Monolingual deutschsprachig	34.1%	104
Monolingual andere Sprache ²	22.6%	69
Bilingual		
Deutsch plus andere Sprache	28.2%	86
Zwei andere Sprachen	5.2%	16
Dreisprachig und mehrsprachig		
Deutsch plus andere Sprachen	9.2%	28
Andere Sprachen	0.7%	2

Anmerkungen. ¹Drei Familien haben keine Angabe zur Sprache gemacht. ²Unter „andere Sprachen“ werden sämtliche nicht deutschen Sprachen subsummiert.

¹ Davon haben vier Familien einen Wegzug aus der Stadt Schaffhausen gemeldet, zwei Familien wollten aus anderen Gründen nicht an der Sprachstanderhebung teilnehmen und drei Fragebögen wurden unvollständig retourniert.

2 Elternfragebogen DaZ-E

Der DaZ-E Fragebogen enthält Fragen zur Sprachbiographie, dem Sprachkontakt und den Sprachfähigkeiten der Kinder und wurde den Familien in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamilisch, Türkisch und Tigrinya zur Verfügung gestellt. Basierend auf den Fragen zum Sprachkontakt und den expressiven und rezeptiven Sprachfähigkeiten wird das allgemeine Sprachentwicklungsniveau in Deutsch erhoben. Der Fragebogen weist eine ausgezeichnete Reliabilität (interne Konsistenz, Split-Half-Reliabilität, Test-Retest-Reliabilität $> .90$) und eine sehr gute konkurrente und prognostische Validität auf ($r_{\text{konk}} = .84$ respektive $r_{\text{prog}} = .81$). Zudem vermag der Fragebogen mit hoher Treffsicherheit Kinder mit ausreichenden und nicht ausreichenden Deutschkenntnissen zu unterscheiden (RATZ-Indices von 72% bis 93%). Weitere Informationen zur Testgüte des Fragebogens DaZ-E sind dem Artikel Keller und Grob (2013) zu entnehmen. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt standardisiert. Insgesamt können 0 bis maximal 27 Punkte erzielt werden, die acht Sprachentwicklungsniveaus zugeordnet werden können (Tabelle 2).

Tabelle 2

Sprachniveaus

Punkte	Niveau	Sprachkontakt / Deutschkenntnisse
0 Punkte	Niveau 1	Kein Kontakt zur deutschen Sprache, keine Deutschkenntnisse
1-4 Punkte	Niveau 2	Erster Kontakt zur deutschen Sprache hat stattgefunden, nahezu keine Deutschkenntnisse
5-8 Punkte	Niveau 3	Verstehen einzelner, isoliert dargebotener Wörter, in der Regel noch keine Wortproduktion
9-12 Punkte	Niveau 4	Verstehen einzelner, häufig verwendeter Wörter, Beginn der Produktion erster Wörter
13-16 Punkte	Niveau 5	Verstehen einfacher Äusserungen, Beginn der Produktion erster Wortverbindungen
17-20 Punkte	Niveau 6	Verstehen einfacher Anweisungen, Kind kann sich in wiederkehrenden Alltagssituationen verständigen
21-24 Punkte	Niveau 7	Verstehen einer Vielzahl von sprachlichen Äusserungen, Kind kann sich verständigen
25-27 Punkte	Niveau 8	Gute Deutschkenntnisse, Kind kann sich situationspezifisch ausdrücken

Die Kinder durchlaufen die verschiedenen Sprachentwicklungsniveaus in ihrem individuellen Tempo. Dieses ist unter anderem abhängig von der sprachlichen Anregung und den Sprachkontaktgelegenheiten eines Kindes. Monolingual deutschsprachige Kinder benötigen im Durchschnitt drei Monate, um von einem Sprachniveau ins nächsthöhere Sprachniveau zu gelangen. Bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache ist diesbezüglich – je nach Sprachanregung und Sprachkontaktsituation – von einer deutlich längeren Zeitspanne auszugehen (Keller & Grob, 2013; Grob, Keller & Troesch, 2014). Es wird davon ausgegangen, dass Kinder, die ausschliesslich Deutsch oder Schweizerdeutsch sprechen, über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen. Deshalb müssen diese Eltern die Elemente des Fragebogens zur Bestimmung des Sprachniveaus nicht bearbeiten (DaZ-E Fragen 4-17).

3 Deutschkenntnisse eineinhalb Jahre vor dem Kindergarteneintritt

Als kritischer Wert wurde das psychologische Förderkriterium von minus 1 Standardabweichung unterhalb des Mittelwerts, welches sich auf die Normierungsstichprobe bezieht, definiert (entspricht im DaZ-E <18.5 Punkten). Somit wurde bei allen Kindern, bei welchen der Punktwert unter 18.5 Punkten liegt, Deutschförderung in einer deutschsprachigen Betreuungseinrichtung empfohlen. In der Folge werden diese Fälle als Kinder mit Deutschförderbedarf oder Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen bezeichnet.

Insgesamt wurde bei 143 Kindern ein Deutschförderbedarf festgestellt. Das betrifft 46.4% der 308 Kinder. Von den 201 Kindern, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, bilingual oder trilingual aufwachsen, haben 69.7% unzureichende Deutschkenntnisse und erfüllen die Kriterien für einen Deutschförderbedarf.

Der Sprachentwicklungsstand wurde aufgrund der acht oben dargestellten Sprachniveaus bestimmt. Diese Niveaus beziehen sich auf den Sprachstand monolingual deutschsprachiger Kinder. Im Folgenden werden die Sprachkompetenzen der Kinder beschrieben und die Verteilung der Kinder auf die Niveaus dargestellt (Tabelle 3).

Tabelle 3

Verteilung der Kinder mit Deutschförderbedarf

	TOTAL in %	TOTAL N = 143
Sprachniveau		
Niveau 1 bis 2	30.8%	44
Niveau 3 bis 5	62.2%	89
Niveau 6 ¹	7.0%	10

Anmerkungen. ¹Unter 18,5 Punkte

Kinder auf den Sprachentwicklungsniveaus 1 und 2 verfügen über keine oder nahezu keine Deutschkenntnisse. Sie stehen ganz am Anfang des Deutschspracherwerbs und scheinen mit der deutschen Sprache noch nicht oder kaum in Kontakt gekommen zu sein. Die vorliegende Analyse zeigte, dass 14.3% der 308 erhobenen Kinder und 30.8% der 143 Kinder mit Deutschförderbedarf auf den Sprachentwicklungsniveaus 1 und 2 liegen und somit kaum Deutschkenntnisse haben.

Kinder der Niveaugruppen 3, 4 und 5 konnten bereits erste Erfahrungen in der deutschen Sprache sammeln und sind in der Lage einige Wörter und einfache Äusserungen zu verstehen. Zudem können sie bereits einige Wörter in Deutsch produzieren. Trotz der ersten Schritte im Deutschspracherwerb sind ihre Kommunikationsmöglichkeiten in Deutsch noch sehr eingeschränkt. Sie können sich in einer deutschsprachigen Umgebung noch nicht oder nur erswert mitteilen und benötigen eine Vielzahl von Kontexthinweisen, um dem Geschehen in der Gruppe folgen zu können. Im Hinblick auf die Anforderungen des Kindergartens ist anzunehmen, dass diese Kinder dem Unterricht nur partiell folgen können. Besonders schwierig ist das Verstehen von nicht kontextgestützten Lern- und Gesprächsinhalten, die sich nicht unmittelbar auf das Hier und Jetzt beziehen. Der Anteil an Kindern, welche ein Sprachentwicklungsniveau zwischen 3 und 5 erreicht haben, liegt insgesamt bei 28.9% — Diese Gruppe macht die Mehrheit der Kinder mit Deutschförderbedarf aus (62.2%).

Der Anteil an Kindern, welche das Sprachentwicklungsniveau 6 erreicht haben und das Förderkriterium (< 18.5 Punkte) erfüllen, liegt, gemessen an allen erhobenen Kindern, bei 3.3%. Diese Kinder konnten bereits in verschiedenen Situationen Erfahrungen mit der deutschen Sprache sammeln. Sie verstehen teilweise einfache, sprachliche Anweisungen und sind in der Lage, ihre Grundbedürfnisse in wiederkehrenden Alltagssituationen mitzuteilen.

Jedoch ist deren Wortschatz stark limitiert und die sprachliche Ausdrucksweise in ungewohnten Situationen deutlich eingeschränkt.

4 Einrichtungsbesuch

Von den 308 Kindern besuchen rund zwei Drittel eine deutschsprachige Betreuungseinrichtung. Von diesen Kindern besuchen 54.7% eine Kinderkrippe, 37.6% eine Spielgruppe, 2.6% eine deutschsprachige Tagesfamilie, 2.6% sowohl eine Spielgruppe als auch eine Kinderkrippe, 1.0% sowohl eine Spielgruppe als auch eine Tagesfamilie². 36.7% der Kinder besuchten zum Zeitpunkt der Erhebung noch keine Einrichtung³. Die Verteilung der Deutschkenntnissen von den Kindern, welche eine frühe Bildungseinrichtung besuchen, ist in der Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4

Verteilung der Kinder, welche eine frühe Betreuungseinrichtung besuchen

Deutschkenntnisse	TOTAL in %	TOTAL N = 192¹
Monolingual deutschsprachig	37.0%	71
Bilingual oder trilingual mit ausreichenden Deutschkenntnissen	26.6%	51
Andere Sprache monolingual, bilingual oder trilingual mit unzureichenden Deutschkenntnissen	36.4%	70

Anmerkungen. ¹ Insgesamt wurden aufgrund von fehlenden Angaben 2 Fälle von der Analyse ausgeschlossen

Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen besuchen signifikant weniger oft pro Woche ($t(118) = -3.482, p < .05$) eine deutschsprachige Betreuungseinrichtung als Kinder mit ausreichenden Deutschkenntnissen⁴. Die Aufschlüsselung der Häufigkeiten sind in der Tabelle 5 dargestellt. Darüber hinaus ist eine signifikante Korrelation von $r = .31 (p < .01)$ zwischen der Stundenanzahl und den Deutschkenntnissen zu erkennen⁴. Das bedeutet, dass Kinder mit einem höheren wöchentlichen Betreuungsumfang in einer frühen Bildungseinrichtung über signifikant bessere Deutschkenntnisse verfügen.

² 0.5% gaben einen Quartiertreffpunkt an und 1.0% haben keine Angaben dazu gemacht.

³ 0.3% haben keine Angaben dazu gemacht

⁴ Kinder, die monolingual Deutsch aufwachsen sowie Kinder, die keine Betreuungseinrichtung besuchen, sind in der Analyse nicht berücksichtigt worden.

Tabelle 5

Anzahl wöchentlicher Stunden in einer Betreuungseinrichtung

	Deutschkenntnisse ($N = 120^1$)			
	unzureichend		ausreichend ²	
	in %	N	in %	N
Stunden in Betreuung				
1-3 Stunden	29.0%	20	11.8%	6
4-8 Stunden	31.9%	22	23.5%	12
9-16 Stunden	23.2%	16	23.5%	12
Mehr als 16 Stunden	15.9%	11	41.2%	21

Anmerkungen. ¹Aufgrund von fehlenden Angaben wurde 1 Fall von der Analyse ausgeschlossen.

² Monolingual deutschsprachige Kinder wurden von der Analyse ausgeschlossen.

5 Kontakthäufigkeit zu deutschsprechenden Personen

Kinder mit ausreichenden Deutschkenntnissen haben deutlich mehr Kontakt zu Personen, die Deutsch sprechen im Vergleich zu Kindern, welche gemäss dem Förderkriterium (< 18.5 Punkte) noch unzureichende Deutschkenntnisse haben (Tabellen 6 & 7).

Tabelle 6

Kontakt zu deutschsprechenden Kindern

	Deutschkenntnisse ($N = 194^1$)			
	unzureichend		ausreichend ²	
	in %	N	in %	N
Kontakt zu deutschsprechenden Kindern				
Selten oder 1x / Woche	59.0%	82	10.9%	6
Mehrmals / Woche	31.7%	44	54.5%	30
Täglich	9.3%	13	34.6%	19

Anmerkungen. ¹ Insgesamt wurden aufgrund von fehlenden Angaben 7 Fälle von der Analyse ausgeschlossen.

² Monolingual deutschsprachige Kinder wurden von der Analyse ausgeschlossen

Tabelle 7

Kontakt zu deutschsprechenden Erwachsenen

	Deutschkenntnisse (N = 194 ¹)			
	unzureichend		ausreichend ²	
	in %	N	in %	N
Kontakt zu deutschsprechenden Erwachsenen				
Selten oder 1x / Woche	61.9%	86	7.2%	4
Mehrmals / Woche	27.3%	38	45.5%	25
Täglich	10.8%	15	47.3%	26

Anmerkungen. ¹ Insgesamt wurden aufgrund von fehlenden Angaben 7 Fälle von der Analyse ausgeschlossen.

² Monolingual deutschsprachige Kinder wurden von der Analyse ausgeschlossen

6 Gegenüberstellung der Werte aus dem Jahr 2019, 2020, 2021 und 2022

In den folgenden Tabellen werden die Werte aus dem Jahr 2019, 2020, 2021 und aus dem Jahr 2022 einander gegenübergestellt.

Tabelle 8

Mehrsprachigkeit

	Jahr 2019 (N=291 ¹) in %	Jahr 2020 (N=319) in %	Jahr 2021 (N=300 ²) in %	Jahr 2022 (N=305 ³) in %
Monolingual				
Monolingual deutschsprachig	36.4%	40.8%	39.4%	34.1%
Monolingual andere Sprache ⁴	21.3%	16.3%	18.7%	22.6%
Bilingual				
Deutsch plus andere Sprache	33.0%	25.7%	32.3%	28.2%
Zwei andere Sprachen	1.7%	4.7%	1.3%	5.2%
Dreisprachig				
Deutsch plus zwei andere Sprachen	7.6%	12.2%	8.0%	9.2%
Drei andere Sprachen	-	0.3%	0.3%	0.7%

Anmerkungen. ¹Bei der Analyse wurden drei ausgeschlossen, da bei diesen Fragebögen keine Angaben zur Sprache vorliegen. ²Bei der Analyse wurden vier Fälle ausgeschlossen, da bei diesen Fragebögen keine Angaben zur Sprache vorliegen. ³Bei der Analyse wurden drei Fälle ausgeschlossen, da bei diesen Fragebögen keine Angaben zur Sprache vorliegen ⁴Unter „andere Sprachen“ werden sämtliche nicht deutschen Sprachen subsummiert.

Tabelle 9

Deutschförderbedarf und Verteilung der Kinder mit Deutschförderbedarf

	Jahr 2019		Jahr 2020		Jahr 2021		Jahr 2022	
	<i>(N=294)</i>		<i>(N=319)</i>		<i>(N=304)</i>		<i>(N=308)</i>	
	<i>N</i>	<i>in %</i>	<i>N</i>	<i>N</i>	<i>N</i>	<i>in %</i>	<i>N</i>	<i>in %</i>
Kinder mit Deutschförderbedarf	108	37.0%	111	34.8%	102	33.6%	143	46.4%
Sprachniveau¹								
Niveau 1 bis 2	47	43.5%	39	35.1%	33	32.4%	44	30.8%
Niveau 3 bis 5	55	50.9%	58	52.3%	59	57.8%	89	62.2%
Niveau 6 ¹	6	5.6%	14	12.6%	10	9.8%	10	7.0%

Anmerkungen. Unter 18,5 Punkte

Tabelle 10

Einrichtungsbesuch

Jahr	Einrichtungsbesuch		
	ja	nein	keine Angaben
	2019 (<i>N=294</i>)	64.0%	36.0%
2020 (<i>N=319</i>)	65.2%	34.2%	0.6%
2021 (<i>N=304</i>)	62.2%	36.8%	1.0%
2022 (<i>N=308</i>)	63.0%	36.7%	0.3%

Tabelle 11

Einrichtungsart

Einrichtung	Jahr 2019	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022
	<i>(N=187)</i>	<i>(N=208)</i>	<i>(N=194)</i>	<i>(N=194)</i>
	<i>in %</i>	<i>in %</i>	<i>in %</i>	<i>in %</i>
Kinderkrippe	54%	52.9%	54.1%	54.7%
Spielgruppe	43%	36.5%	41.8%	37.6%
Tagesfamilie	3%	4.3%	1.5%	2.6%
SG & Kinderkrippe	-	2.9%	1.0%	2.6%
SG & Tagesfamilie	-	1.0%	0.5%	1.0%
Andere	-	1.0%	-	0.5%
Keine Angaben	-	1.4%	1.1%	1.0%

7 Datennutzung und Verdankung

Zur Qualitätssicherung des DaZ-E-Verfahrens und zu Forschungszwecken werden die Daten in anonymisierter Form gespeichert und der Universität Basel zur Verfügung gestellt.

Das Projektteam «Deutschkenntnisse von Vorschulkindern (DaZ-V)» der Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie der Fakultät für Psychologie der Universität Basel bedankt sich für die sehr angenehme und stets lösungsorientierte Zusammenarbeit mit Frau Mirjam Vock, der Leiterin des Projekts «Frühe Deutschförderung Stadt Schaffhausen», und Michael Steiner, Mitarbeiter des Projekts «Frühe Deutschförderung Stadt Schaffhausen».

Marina Jambreus M Sc | Projektkoordination DaZ-E
Universität Basel | Fakultät für Psychologie
Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie
Missionsstrasse 62 | 4055 Basel | Schweiz
Email marina.jambreus@unibas.ch | Tel. +41 61 267 05 77 | psychologie.unibas.ch